

Unser international bekanntes Reitstadion in Löbnitz hat einen Namen bekommen

Wie kam es zur Namensgebung? Ganz einfach. Am 16.08.2021 ging ein Schreiben (siehe unten) bei unserem Bürgermeister Herrn Detlef Hoffmann von Herrn Dr. Gunter Müller mit dem Vorschlag ein, das Reitstadion Löbnitz in Martin und Wolfgang-Müller-Stadion umzubenennen. Daraufhin informierte der Bürgermeister den Gemeinderat und das Thema wurde gleich in der kommenden Sitzung mit aufgenommen. Allen Gemeinderäten lag folgendes Schreiben vor:

„Sehr geehrte Damen und Herren,
Reitmeister Wolfgang Müller wird am 6. Oktober diesen Jahres 90 Jahre alt. Als er Anfang der 70er Jahre nach Löbnitz kam, ergab sich die Chance, aus dem Pferdedorf Löbnitz das „Dorf der Pferde“ zu machen. Seine mitgebrachte Expertise als vielfacher DDR-Meister, Vizemannschafts-Europameister, Olympiateilnehmer 1968 in Mexiko und 1972 in München im Dressurreiten gaben Löbnitz die Chance, mehr zu sein als ein Ort mit einem örtlichen Reitverein. Ein anderer Müller, nämlich der Vorsitzende der LPG, Martin Müller, erkannte diese Chance und umwarb Wolfgang Müller bei seinem Weggang vom ASK Potsdam, doch nach Löbnitz zu kommen. Er versprach ihm Wege und Mittel zu finden, damit Wolfgang Müller sein Potential im reiterlichen Bereich voll ausschöpfen könne. Die Freundschaft und das Vertrauen dieser beiden Männer waren die Basis für die darauf folgende Erfolgsgeschichte. Wolfgang Müller ritt einen Erfolg nach dem anderen ein. Er wurde mehrfach DDR-Meister und holte viele nationale und internationale Siege und Platzierungen, u. a. bei Auslandsturnieren in Polen, Tschechien, Ungarn, Bulgarien, Russland. Um diese Erfolge erreichen zu können, war es zum einen wichtig, die beiden Olympiapferde Marias und Szemafor vom ASK zu kaufen und mit nach Löbnitz bringen zu können. Zum anderen waren auch entsprechende Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten erforderlich, um längerfristig an den Höchstleistungen festhalten zu können. Wolfgang Müller war auch ein sehr erfolgreicher Trainer im In- und Ausland. Unter seiner Leitung blühten die Leistungen, sowohl der Dressur, als auch der Springreiter in Löbnitz auf. Es wurden viele nationale und internationale Siege und Platzierungen erritten. Als Wolfgang Müller sich vor einem internationalen Wettkampf auf einem abgeernteten Maisfeld - im heutigen Reitstadion - ein 60 x 20 Viereck abgesteckt hatte, um bei entsprechend realen Bedingungen trainieren zu können (zumindest was die Größe des Vierecks betraf) kam zufällig Martin Müller mit dem Fahrrad vorbei und fragte, warum Wolfgang auf dem Maisfeld trainiere. Wolfgang erläuterte ihm, dass international auf einem Viereck 20 x 60 Meter geritten wird, in Löbnitz aber nur ein Viereck 20 x 40 Meter zu Trainingszwecken vorhanden war. Kurzerhand fuhr Martin Müller weg und kam nach ca. einer Stunde zurück. Wolfgang war noch beim Training. Er teilte ihm mit, dass er gerade mit dem Buchhalter besprochen hatte, dass hier an diesem Fleck - neben dem Park - ein Reitstadion gebaut werden würde. Dieses Reitstadion würde auch die Möglichkeit eröffnen, selber große Reitturniere durchführen zu können. Die vielen Menschen, die zum damaligen Parkfest strömten, sprengten den Rahmen des Parks sowieso bereits seit längerem. Schon ein Jahr später hatte Martin Müller die Weichen so gestellt, dass die Finanzierung stand und auch die notwendigen Arbeitskräfte bereitgestellt werden konnten, um ein Stadion zu bauen. Es wurden ein sehr großer geräumiger Springplatz und zwei Dressurvierecke sowie ein allen Anforderungen gerecht werdender Richterturm gebaut und ins natürliche Landschaftsbild der daneben liegenden Parkanlage eingegliedert.
Das 1. nationale Reitturnier auf diesen schönen Anlagen fand im Juni 1975 statt, danach folgten über 20 internationale Turniere. Bei diesen Reit- und Springturnieren waren Spring- und Dressurreiter immer auf höchstem Niveau vertreten. Unvergessen ist die von Wolfgang Müller geleitete Dressurquadrille mit jeweils 12 Reitern der Spitzenklasse.

Günther Till stellte hier mit Sturmflug den immer noch bestehenden DDR-Hochsprungrekord mit 2,16 Metern im Jahr 1983 auf. Die das Turnier begleitenden Show-Bilder sind allen, die es erlebt haben, noch in wacher Erinnerung. Ganz besonders zog die legendäre Indianer-Show die Menschen in den Bann. Die Löbnitzer und ihre Helfer gestalteten in diesen drei Tagen Einzigartiges.

Heute stellt diese Reitanlage eine der schönsten und kompaktesten Anlagen Deutschlands dar und wird auch weiterhin zu attraktiven sportlichen Veranstaltungen mit nationaler und internationaler Beteiligung genutzt.

Es würde diesem Stadion gut stehen, einen Namen zu tragen, der auf die Geschichte des Stadions hinweist. Deshalb der Vorschlag, dieses Stadion aus Anlass des 90. Geburtstages von Reitmeister Wolfgang Müller „Wolfgang und Martin Müller Stadion“ (WM-Reitstadion) zu nennen.

Löbnitz, 16.08.2021

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Die Initiatoren“

Der Gemeinderat Löbnitz stimmte der Namensgebung des Reitstadions Löbnitz in „Martin & Wolfgang Müller Reitstadion“ in seiner Sitzung am 30.08.2021 zu.

Gleich zum Herbstfest konnte unser Bürgermeister zu Ehren Herrn Wolfgang Müller und sogar zusammen mit ihm das neue Namensschild am Reitstadion der Öffentlichkeit übergeben.



Foto: bb

- Spendenaufruf -

Die Finanzierung für das Namensschild erfolgt über Spenden. Noch sind die Unkosten für das Schild nicht gedeckt. Wenn Sie sich mit einer Spende beteiligen möchten, nutzen Sie bitte das

**Konto der Gemeinde Löbnitz
bei der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig
IBAN: DE66 8605 5592 2280 0050 70
BIC: WELADE8LXXX
Verwendungszweck „Spende Reitstadion“**

(Falls eine Spendenquittung erwünscht ist, bitte Ihre Anschrift im Verwendungszweck mit angeben!)

Gehen darüber hinaus Spenden ein, dann werden diese selbstverständlich zweckgebunden für das „Martin & Wolfgang Müller Reitstadion“ in Löbnitz verwendet.

Wir bedanken uns recht herzlich bei allen Initiatoren, Beteiligten und Spendern.

Ihre Gemeindeverwaltung